

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 28

Rubrik: Lieber Nebi!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

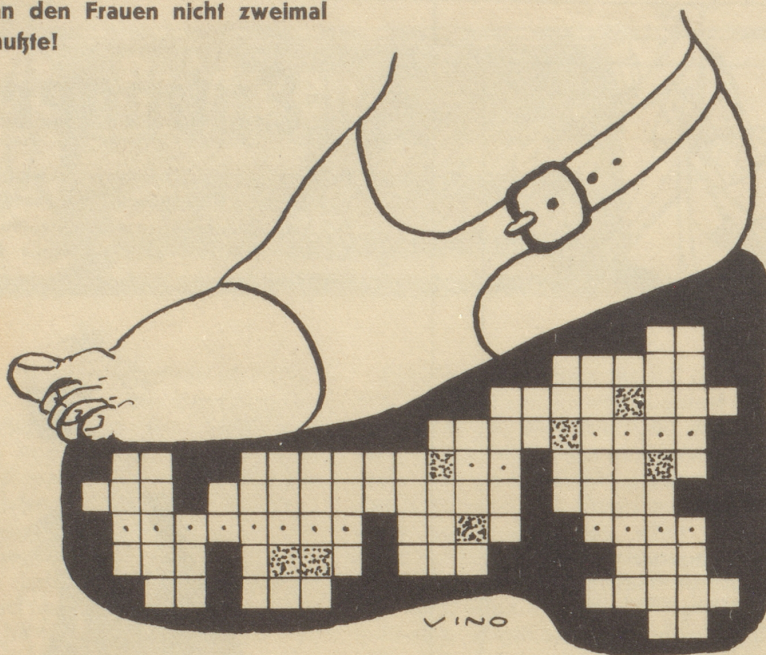
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was man den Frauen nicht zweimal
sagen mußte!

1
2
3 4
5 6
7 8 9 10
11 12 13
14 15 16
17 18 19
20 21 22
23



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21

Kreuzworträtsel Nr. 28

Waagrecht:

1 Jugend-Bund. 2 werden vom Wind gebläht.
3 Ablagerungsplatz für Brillantine. 4 ... light
(Seife). 5 hatte keine Textilsorgen. 6 ????.
7 militärische Truppe. 8 sollte den Pfad finden.
9 ?? 10 Monat. 11 in den Schweizerseen un-
bekannt. 12 hat es auch in unserer Armee. 13
engl. Flächenmaß. 14 ????????. 15 Initialen eines
nicht immer beliebten Schweizers. 16 ????. 17
wo zwei sich finden. 18 Halbton. 19 weibl. Vor-
name. 20 Franz. Fürwort. 21 wo die Affen be-
staunt werden. 22 Stimmabgabe. 23 .. carte.

Senkrecht:

1 liegt nicht immer im Pfeffer. 2 er hält
(schweigt). 3 hat nicht jeder auf der gleichen
Bühne. 4 wer ihn hat, ist unbeliebt. 5 Roman-
figur. 6 Kopfbedeckung (nicht Hut), der franz.
Esel. 8 während des Krieges nicht überlastet.
9 Hauptstadt von Lettland. 10 männl. Vorname,
Mundart. 11 ... und Moll. 12 wurde auch dem
«Roh» rationiert. 13 an dem. 14 die französ.
A.-G. 15 ... fa, sa. 16 der Sieger von Laupen.
17 ennet dem Gotthard. 18 seine Waffe war
die Liebe! 19 Nebelspalterleser gehören zur
geistigen 20 eine Aufschneideri. 21
trennt die Gärten voneinander.

Kreuzworträtsel Nr. 27

Die Aufschrift auf der mysteriösen Milch-
kanne lautet: «Einst unerwünschte Fülle, nun
unerfüllte Wünsche!»

Rund um das Strandbad

Fett: Wirkt angenehm, wenn es auf dem
eigenen Körper zum Schutz gegen
Sonnenbrand reichlich aufgetragen
wird, wirkt unangenehm, wenn man
es als Bestandteil fremder Körper
reichlich erblicken muß.

Wasserball: Ein frohes Spiel, dessen
Hauptzweck es zu sein scheint, einen
harten Ball unbeteiligten Badegästen
unsanft an den Kopf zu werfen.

Sonnenschein: Meteorologisches Phä-
nomen, dessen Ausbleiben jeder
wortreich beklagt, dem aber, wenn
vorhanden, die meisten durch Schirme
und andere Vorrichtungen krampfhaft
aus dem Weg gehen. Florestan

Lieber Nebi!

Mein Freund hat mir dieses Geschicht-
chen erzählt. Ich finde es so nett, daß
ich es auch Dir erzählen möchte. Vater
und Mutter Hueber waren nach der be-
nachbarten Stadt gefahren zu einer Be-
erdigung aus Verwandtenkreisen. Der
siebenjährige Karli trieb sich allein im
elterlichen Hause herum, durchsuchte
Keller und Estrich nach interessanten
Requisiten, guckte auch in den Vorrats-
kasten und erblickte eine verlockende

Honigdose. Karli zögerte, öffnete den
Deckel, nahm eine Kostprobe, schleckte
schließlich solange, bis die Büchse leer
war. Einige Wochen später wollte das
Müetti wegen einer leichten Hals-Erkäl-
tung den Bienenhonig holen. Aber
oha — sie hatte nur eine leere Dose in
den Händen. Der Verdacht ging sofort
auf Karli. «Häsch Du de Bielihung
g'gässe?» fragte das Müetti den Buben.
Und mit unschuldsvoller Miene recht-
fertigte sich Karli: «He jo — uf dere
Büchs schtobt jo ganz dütlich: Ifs Honig
mein Sohn!» Alois

Vom Lesen

Das viele Lesen hat uns eine gelehrte
Barbarei zugezogen.

Georg Christoph Lichtenberg
1742—1799.

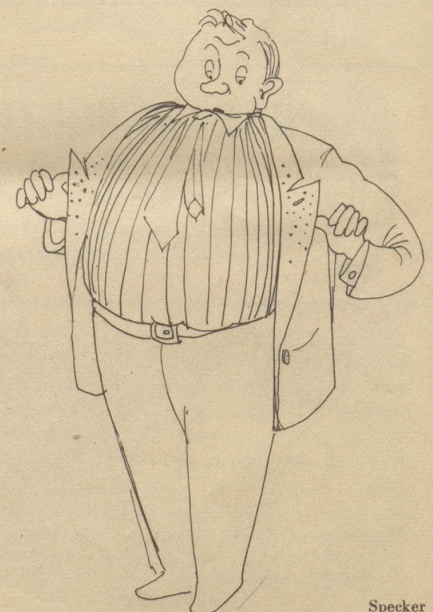
Flirt unterm Regen

«Pardon, gnädiges Fräulein, würden
Sie mir erlauben, Ihnen einen Schirm
anzubieten, wenn ich einen hätte?»

(Uebers. von St.)

Im Inkareich

bestand Arbeitszwang. Einzelbesitz war un-
bekannt, abgesehen von den Priestern und
der herrschenden Klasse. Jeder Bewohner
des Inkareiches, Mann und Frau, war zur
Arbeit verpflichtet. Das Volk bearbeitete
die Felder, grub Gold und Silber, errichtete
alle Bauten, züchteten das Vieh, verfertigte
alle Schmuckgegenstände und verstand sich
auf kunstvolle Webereien für Bekleidung
und Teppiche, die von der Oberschicht zur
Ausstattung der luxuriösen Wohnstätten ver-
wendet wurden. In Zürich kauft man Orient-
teppiche bei Vidal an der Bahnhofstraße.



Specker

Die „Revers“ der Medallien

Wohnungswechsel

«Du wellisch en angeri Wohnig go
sueche? Isch Dir dr Zeis z'höch gsy?»

«Nei, aber em Husmeischter sind mini
Zahlige z'chli gsil!» Vino



Raus aus Rauch und Ruß
Fahr über die Klus
zum **SONNENBERG**

Auf der Terrasse mit Blick über
Stadt und See unsere Menus, un-
sere Spezial-Platten und unsere
guten Weine

ZÜRICH

Tram 3 und 8 bis Klusplatz Tel. 44747
Neue Leitung: R. Wismer-Meng

St. Moritz HOTEL ALBANA

„Guet und gnuet“
Pensionspreis Fr. 14.—
Wochenpauschal Fr. 116.—
(alles inbegriffen)
Alfred Koch, Direktor